

Information nachfragen.“ — „Die Arbeiter haben die Zeitung noch nicht gelesen und den Rundfunk noch nicht gehört.“ — „Wir können euch erst morgen Bescheid geben, da müssen wir erst ein paar Leute losschicken“ usw. Tatsache aber war, daß es überall sofort Diskussionen über den Vertrag gab, daß Unklarheiten unter den Werktätigen auftraten, die von der gegnerischen Propaganda sofort ausgenutzt und vergrößert wurden. Unsere Leitungen aber wußten nicht, was diskutiert wird. Allen leitenden Parteiorganen muß klar werden, daß sie mit einer solchen Arbeitsweise nicht in der Offensive sind, sondern hinter der feindlichen Argumentation einherlaufen.

Im Zusammenhang mit der Einschätzung der Stimmung der Bevölkerung ist es notwendig, daß alle Leitungen einen energischen Kampf gegen die immer noch vorhandenen Tendenzen der Schönfärberei führen. Das Sekretariat des ZK spricht im Beschluß z. B. einem Sekretär der Bezirksleitung Neubrandenburg eine Mißbilligung aus, weil er in einem Bericht alle Tatsachen streichen ließ, die auf eine schlechte massenpolitische Arbeit der Bezirksleitung und einiger Kreisleitungen hinwiesen. Die Genossen bedenken nicht, daß sie mit einer solchen Handlungsweise der Partei einen schlechten Dienst erweisen und die Leitung desorientieren. Darüber hinaus zeigt sich in solcher Schönfärberei ein unmarxistisches Handeln, zeigt sich Zurückweichen vor der Selbstkritik. Solche Tendenzen gibt es nicht nur in Neubrandenburg, sondern auch Berichte aus Suhl, der Wismut und anderen Bezirken und Kreisen zeigen mitunter die gleichen Erscheinungen.

Genauso falsch und schädlich wie die schöngefärbten Berichte sind aber auch diejenigen, in denen die Lage schwarz gemalt wird, wo man das Neue nicht sieht, die Zusammenhänge verliert und leicht in Panik verfällt. Als die Partei z. B. die Frage der Stärkung unserer Verteidigungskraft in der Republik stellte, kam es zu Unklarheiten in Teilen der Bevölkerung und besonders unter der Jugend. Das ist durchaus verständlich, denn eine solche Frage mußte von vielen Werktätigen erst neu durchdacht werden, und dazu benötigten sie Zeit und die Hilfe der Partei. Bei der Einschätzung solcher Stimmungen muß man jedoch die Zusammenhänge im Auge behalten, sonst verliert man schnell das Maß und die Orientierung. In einigen Berichten der Bezirksleitung Magdeburg aus dieser Zeit war das offensichtlich nicht der Fall, denn dort kam schon bei der Proportion der positiven und negativen Stimmungen und Erscheinungen Schwarzmalerei heraus. Die Genossen der Leitung müssen den Mitarbeitern des Parteiapparates mehr die Zusammenhänge zwischen den Unklarheiten unter der Bevölkerung und der Parteiarbeit erläutern und sie zum Gefühl für das Neue erziehen. Dann wird auch die Schwarzmalerei überwunden werden.

Die Informationsarbeit hat gezeigt, daß die Leitungen oftmals die Stimmung der verschiedenen Kreise der Bevölkerung nicht genau kennen. In den meisten Berichten wird nur sehr allgemein die Diskussion unter der Bevölkerung wiedergegeben, wenig aber gesagt, in welchen Kreisen welche Argumente besonders im Vordergrund stehen. Während z. B. die Stimmung der Arbeiter aus den volkseigenen Betrieben meistens gründlich eingeschätzt wird, trifft das jedoch nicht auf die Arbeiter in der Privatindustrie, die Bevölkerung auf dem Lande, die verschiedenen Schichten der Intelligenz, der Handwerker, der Gewerkschaften usw. zu. Solche vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirke, wie Schwerin, Neubrandenburg und Frankfurt (Oder) z. B., stützen sich bei